

Denn das müßte 1432/1433 geschehen sein (s. oben). Damals aber und in den Jahren 1434 und 1435 erscheint dieser Urban noch unter den in Glas Beamten. Also entweder ist die ganze Herkunft der Emriche aus Glas nur eine unberechtigte Vermutung eines späteren Forschers, der diese Emriche im Stadtbuche zu Glas vorfand und deshalb die Herkunft der Görlitzer Emriche aus Glas als sicher annahm, oder der Emrich von der Warthe hatte 2 Söhne mit dem Vornamen Urban — Geschwister mit demselben Vornamen sind nichts ungewöhnliches im 14. u. 15. Jahrhundert — oder der Chronist übersprang eine Generation, und der Görlitzer Urban Emrich (Vater des Georg E.) ist nicht ein Sohn des Emrich von der Warthe, sondern ein Enkel desselben, also ein Sohn des Urban Emrich, der sich zuletzt in Glas 1435 nachweisen läßt. Dies letztere findet eine gewisse Bestätigung darin, daß in der That im Jahre 1433 der Vater des Urban E. (also der Großvater Georg Emerichs) urkundlich ebenfalls Urban genannt wird.<sup>1)</sup>

### Urban, Georg Emerichs Vater.

Die Görlitzer Ratsrechnungen und daneben die zahlreichen Görlitzer Stadtbücher bieten von 1432 bis 1470 über Urban Emrich eine solche Fülle urkundlichen Materials, daß eine vollständige Verarbeitung desselben weit über den Rahmen der gestellten Aufgabe hinausgehen würde. Hierzu kommt noch, daß das Wirken des Urban Emrich zum größten Teil politischer Art war; es würde daher ein näheres Eingehen auf dasselbe unbedingt zum Verständnis ein Vorführen der Görlitzer zielbewußten und erfolgreichen Politik und auch der vielen Händel der Stadt in damaliger Zeit benötigen. Ich beschränke mich daher auf das Notwendigste.

Urban Emrich zog nach Görlitz zweifelsohne veranlaßt durch das Ehebündnis, das er mit Margarethe, der Tochter des vornehmen Görlitzer Ratsmitgliedes und Bürgermeisters Paul Rinkengießers, einging. Dieser thatkräftige Mann, einer von denjenigen, welcher im dritten Jahrzehnt des 15. Jahrh. nicht bloß mit besonnenem Räte, sondern auch mit den Waffen in der Hand seine Vaterstadt den hussitischen Horden zu der gefürchtetsten Gegnerin gemacht hatte, starb, wie scheint, im Jahre 1431.<sup>2)</sup> Vielleicht erst nach seinem Tode freite unser Urban seine Tochter. Am 17. März 1433 setzte er sich im Namen seiner Frau mit den andern beiden Töchtern Rinkengießers auseinander.<sup>3)</sup> Dabei bekam Urban die gesamte „unfahrende Habe“ seines Schwiegervaters, vor allem den stattlichen und wohl vornehmsten Brauhof in Görlitz den Hof „an der Ecke“, jetzt Untermarkt N. 1,<sup>4)</sup> der zwei Jahrhunderte in dem Besitze der Emriche geblieben ist.<sup>5)</sup> Urban Emrich muß sich um die Zeit, als

<sup>1)</sup> s. liber composicionum 1434—1454 Bl. 42b.

<sup>2)</sup> Er war gerade in diesem Jahre 1430/31 Bürgermeister, zuletzt fand ich ihn in den Ratsrechnungen um Ostern 1431 erwähnt.

<sup>3)</sup> s. liber composicionum 1434 ff. Bl. 42b. Die eine seiner Schwägerinnen Ursula war verheiratet an Nickel Rose, die andere Hedwig, die 1433 noch ledig war, ist 1451 (s. ebd. Bl. 112b) an Symon Kretschmer verheiratet.

<sup>4)</sup> s. liber obligacionum 1384—1435 Bl. 67b.

<sup>5)</sup> Schon um 1305 wird (Stadtbuch 1305 ff. 3a) ein Sifrit an der Ecke erwähnt, 1358 (e'd. 132a) ein Henczil an der eekin; eine große Rolle in der Görlitzer Geschichte